



Ligurische Huschspinne *Micrommata ligurina* (C. L. Koch 1845)



Vorbemerkung

Die **Ligurische Huschspinne** *Micrommata ligurina* konnten wir am 25.12.2005 in Form eines adulten Weibchens von der Halbinsel Spinalóna, nördlich Agios Nikolaos, **für Kreta nachweisen** (leg. H. Eikamp (NAOM) / det. Dr. P. Jäger (AraGes/SNG); siehe dazu auch "Artenliste der Spinnentiere Kretas" unter der [UMWELTbürgerinfo](http://www.naom.de), Navigatortrubrik "Spinnentiere" auf unserer Homepage www.kreta-umweltforum.de.

Allgemeines

Die Huschspinnen zählen zu den Riesenkrabbspinnen (Familie Sparassidae), eine vorwiegend in den Tropen und Subtropen verbreitete Familie. In Deutschland kommt nur eine frei lebende Art vor, die Grüne Huschspinne, *Micrommata virescens* (s. Abb.), die von der AraGes zur Spinne des Jahres 2004 gekürt wurde. Im Mittelmeerraum gibt es zwei weitere *Micrommata*-Arten, die Hübsche Huschspinne (*Micrommata formosa*) und die Ligurische Huschspinne (*Micrommata ligurina*).



Aussehen und Kennzeichen

Der Vorderkörper und die Beine sind sowohl beim Männchen als auch beim Weibchen einheitlich grün gefärbt. Die Färbung der Hinterkörper der Tiere ist das Hauptunterscheidungsmerkmal für die beiden Geschlechter. Der Hinterleib der Weibchen ist meist hellgelb bis grün gefärbt; prachtvoller dagegen der Hinterleib der Männchen, der nicht ohne Rotfärbung auskommt. Die Jungtiere sehen fast genauso aus wie die geschlechtsreifen Huschspinnen-Weibchen, besitzen aber eine große Farbvariabilität. Die typischen Farben und Merkmale der erwachsenen Tiere stellen sich aber erst nach der letzten Häutung (Reifehäutung) ein. Alle acht Augen sind von weißen Härchen umgeben. Die vordere Augenreihe ist (von oben gesehen) nach hinten gebogen (rekurv), die hintere Augenquerreihe leicht nach vorne gebogen (prokurv). Weibchen erreichen eine Größe von 12 – 15 mm; Männchen 7 – 10 mm.

Vorkommen und Verbreitung

Die Huschspinnen sind in ganz Mittel- und Südeuropa verbreitet und nicht selten. Sie bevorzugen die wärmeren Lagen von Mittelgebirgen.

Fortpflanzung und Entwicklung

Nach der Paarung (April/Mai) baut das Weibchen eine geräumige Kammer aus zusammen gesponnenen Blättern. Es bewacht die grünlichen Eier und begleitet die nach 3 bis 4 Wochen schlüpfenden Spinnen (bis zu 60) noch einige Zeit.

Lebensweise und Ernährung

Die Huschspinnen zählen zu den Jagdspinnen und bauen kein Fangnetz, sondern spinnen nur ein Gewebe als Schutz für ihren Unterschlupf. Sie sind sehr flink und fangen Insekten, die kleiner als sie selbst sind, mit einer schnellen Bewegung ihrer Forderbeine. Entkommene Beutetiere werden verfolgt und durch einen Sprung überwältigt. Die Lebensdauer der Huschspinnen beträgt etwa 1 ½ Jahre.

Angaben zur Giftigkeit

Wie fast alle Spinnen sind auch die Huschspinnen "giftig". Für den Menschen sind sie jedoch keine Gefahr; ein (äußerst selten vorkommender) Biss kann leicht schmerzhaft sein, jedoch ohne Nach- und Nebenwirkungen.



AraNews: Kleine Spinne mit "Giftzahn-Verlängerung".

Die Abb. zeigt eine "Meuchel-Spinne" mit Beute, die sie mit dem Giftzahn an ihrem grotesk langen Kiefer erlegt hat. Etwa nur 2 mm groß, gehört sie taxonomisch zu den Echten Wegspinnen, obwohl sie keine Fallen aus klebrigen Fäden spinnt. Sie beißt zu – und das aus der Entfernung. Auf dem Kiefer der kleinen Spinne sitzt ein Giftzahn. Dieser Kiefer ist von so enormer Länge, dass sie ihren Opfern den Giftzahn aus sicherer Distanz in den Leib schlagen kann. Analog zu ihrem überdimensionierten Kiefer hat sie auch einen ungewöhnlich langen Hals. Die Mitglieder der Familie Arachaeidae genießen den Ruf, die obskursten Spinnen

auf Erden zu sein. Bislang waren nur 12 Arten bekannt; C. Grisworld & H. Wood entdeckten kürzlich neun neue Arten auf Madagaskar, womit nunmehr 21 Arten determiniert sind. Meuchel-Spinnen kommen außer in Madagaskar nur noch in Australien und Südafrika vor. Fossilfunde belegen aber, dass sie früher weit über die ganzen Erdball verbreitet waren.

Fotoquelle: AP/ California Academy of Sciences

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)



Das Merkblatt wurde von H. Eikamp & U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.446; Zitat-Nr. 4.232]

impr. 2006-eik.

Tipps für **Autoanmietung** und **Unterkunft** sowie für traditionelles, gutes **Essen** in **Gouves**, 18 km östlich von Iraklion, an der Nordküste Kretas



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariammar



www.taverne-kreta.com